

Neben diesen umfangreichen Arbeiten hat sich E. Adler auch mit einigen speziellen Fragen des Wotischen beschäftigt, so mit einer besonderen Pluralform der Mundart von Itšäpäivä (СФУ III 1967 : 91—95); mit wotischen Wortverbindungen (ESA 19—20, 1973—1974, Tallinn 1975, S. 219—225), mit dem wotischen Instrukтив (СФУ XV 1979 : 216—220) und

mit dem dativischen Genitiv dieser Sprache (СФУ XVI 1980 : 161—166).

In der wotischen Sprachforschung nimmt Elna Adler einen wichtigen Platz ein und wir wünschen ihr weiterhin Schaffenskraft für neue Aufgaben auf diesem Forschungsgebiet.

ARVO LAANEST (Tallinn)

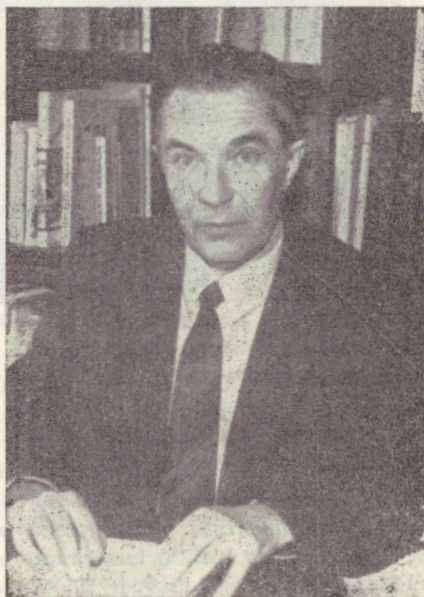
<https://doi.org/10.3176/lu.1989.4.11>

ZUM 60. GEBURTSTAG VON RUDOLF KARELSON

Am 6. August dieses Jahres vollendete der Philologiekandidat Rudolf Karelson sein sechstes Lebensjahrzehnt.

Rudolf Karelson wurde am 6. August 1929 in der Gemeinde Tahkuranna (Pärnumaa) geboren, wo seine Eltern eine kleine Bauernwirtschaft besaßen. Seinen Schulweg begann er im Herbst 1938 in der Dorfschule, in der in den Wintermonaten unterrichtet wurde. Während der restlichen Monate mußte auf dem elterlichen Hof gearbeitet werden. Im Frühjahr des Jahres 1944 schloß er die Grundschule ab und lernte weiterhin in der 1. Mittelschule von Pärnu. Auch nach dem frühzeitigen Tod seiner Eltern setzte er strebsam seinen Bildungsweg fort, indem er sich während der Sommerferien mit Gelegenheitsarbeiten seinen Lebensunterhalt verdiente.

1949 beendete er die Mittelschule und nahm im Herbst an der Fakultät für Geschichte und Sprachen der Tartuer Universität ein Studium der estnischen Sprache auf und wählte die finnisch-ugrischen Sprachen als Spezialfach. Die Universität schloß er 1954 mit Auszeichnung ab und konnte anschließend sein Wissen als Aspirant an dieser Bildungseinrichtung vervollkommen. In diesen Jahren hat er seine während des Studiums erworbenen Kenntnisse auf dem Gebiet der Finnougristik vertiefen und erweitern können. R. Karelson weilte mehrmals auf Expeditionen und zu Praktika der Sprachforschung bei verschiedenen ostseefinnischen Völkern: im Mai 1951 und 1952 bei den Valдай-Kareliern, 1953 und 1955 in ingrischen Dörfern, 1953 in Siedlungen der Woten, 1956 bei



den Karelier im Kalininer Gebiet. Als Aspirant hielt er vor Fernstudenten Vorlesungen zur Einführung in die Sprachwissenschaft und gab Finnischunterricht, russischen Studenten lehrte er die estnische Sprache. Die Hauptarbeit während seiner Aspirantur waren die Sprachforschung und das Schreiben der Dissertation, die er über die Konjunktionen in den ostseefinnischen Sprachen verfaßte. Im Jahre 1959 verteidigte er seine Kandidatendissertation.

Von Ende 1957 bis zum Sommer 1959 arbeitete R. Karelson in Tallinn in der Redaktion der Zeitschrift «Keel ja Kirjandus» und als Leiter des Sprachbereichs hat er Anteil bei der Gründung der Zeitschrift

1958 und ihrer Herausbildung in den folgenden Jahren. Danach leitete er zwei Jahre die Abteilung für Aspirantur der Universität Tartu.

Im Jahre 1961 ist R. Karelson wieder in Tallinn und seit dieser Zeit ist sein gesamtes Leben und Schaffen untrennbar mit dem Institut für Sprache und Literatur der Estnischen Akademie der Wissenschaften verbunden. In dieser Einrichtung vergingen angestrenzte Arbeitsjahre. All diese Jahrzehnte gehörte er einem Kollektiv an, das sich mit dem Manuskript zum erläuternden Wörterbuch der estnischen Sprache beschäftigte. In den ersten vier Jahren half er bei der Zusammenstellung des Manuskripts, seit 1965 befaßt er sich mit dem Redigieren und redaktionellen Fragen der Ausgabe. Diese Arbeit führte er sehr gründlich und sorgfältig aus, indem er an sich selbst und an seine Mitarbeiter hohe Anforderungen stellte. Außerdem brachte er noch die Zeit und den Willen auf, die notwendig sind, um sich in die Lösung wissenschaftlicher Probleme zu vertiefen. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen, Überblicke, Rezensionen, populärwissenschaftliche Artikel und andere Publikationen, die insgesamt mehr als fünfzig Titel umfassen, veröffentlicht. Dabei hat er vor allem den Wortschatz und die grammatische Struktur der estnischen und anderer ostseefinnischer Sprachen behandelt. Besondere Aufmerksamkeit schenkte

er den Problemen der Konjunktionen sowie der Prä- und Postpositionen und allen Fragen, die mit dem erläuternden Wörterbuch des Estnischen im Zusammenhang standen und stehen. In seinem Blickfeld lagen ebenso verschiedene Probleme des Satzbaus, die Sprachpolitik anderer Länder u. v. m.

R. Karelson stand oft am Rednerpult auf verschiedenartigen wissenschaftlichen Veranstaltungen, so auf Konferenzen, Kongressen, Symposien, Beratungen, Versammlungen und Treffen sowohl in der Sowjetunion als auch in anderen Ländern. Mit Vorträgen beteiligte er sich an den internationalen Finnougristenkongressen und an in der Sowjetunion durchgeführten finnisch-ugrischen Allunionskonferenzen, an in Finnland und Estland organisierten Symposien der ostseefinnischen Philologie und anderen Veranstaltungen. Aktiv hat er an der popularisierenden Arbeit der Gesellschaft für Muttersprache teilgenommen.

Neben seiner Tätigkeit als Forscher hat R. Karelson auch gesellschaftliche Arbeit geleistet. Er ist aber vor allem ein strebsamer Wissenschaftler, ein ernsthafter Finnougrist und ein engagierter Lexikograph sowie alles in allem eine Persönlichkeit. Wir wünschen ihm auch weiterhin die gleiche unermüdliche Ausdauer und fruchtbringenden Arbeitseifer.

REIN KULL (Tallinn)